

Coeloma taunicum, — den aus dem Rupelthon (Septarienthon) von Breckenheim am Taunus stammenden Rest müssen, wie bessere und vollständigere von O. Böttger gesammelte Exemplare erweisen, die von Meyer zuerst als *Grapsus? taunicus* und *Portunites? Breckenheimensis* beschriebenen Krabbenreste zusammengefasst werden, da nur der ungleichartige Erhaltungszustand und die Grössenunterschiede der von Meyer untersuchten, erst bekannten Original-Exemplare, welche Herrn Fritsch gleichfalls zu Gebote standen, kleine aber nicht constante Verschiedenheiten wahrnehmen lassen.

Uebrigens wird *Calianassa Michelottii* A. Milne Edwards aus den mergligen Cement-Thonen von Flörsheim am Main beschrieben und dabei eine wesentliche Ergänzung für die Charakterisirung der auf ein ziemlich ungenügendes Material basirten, von der Superga bei Turin zuerst bekannt gewordenen Art geliefert. Als *Calianassa Ledae* n. sp. wird überdies eine zweite Thalassinen-Art beschrieben, welche ebenso wie einige zur vorigen Art gehörende Reste durch Herrn Böttger in dem durch *Leda Dehayesiana* etc. charakterisirten Septarien-Thon der Thongrube von Offenbach gefunden wurde.

T. F. E. Morse. The Brachiopoda a Division of Annelida. (Ann. Mag. Nat. Hist., vol. 6. 1870, pag. 267. Aus Sillim. Amer. Journ. July 1870.)

Der Verfasser sucht in dieser Arbeit nachzuweisen, dass die Brachiopoden in keiner Weise in den Kreis der Mollusken einbezogen werden könnten, dass sie vielmehr in ihrer ganzen Organisation und Entwicklungs-Geschichte die grössten Analogien mit Würmern, speciell mit Anneliden zeigten und innerhalb dieser Gruppe eine ähnliche Stellung einnehmen müssten, wie allenfalls die Cirrhipeden innerhalb des Kreises der Crustaceen. Die Gründe, welche der Verfasser zu Gunsten dieser seiner Ansicht anführt, scheinen allerdings so massgebender Natur zu sein, dass man mit Interesse der weiteren Entwicklung dieser Angelegenheit entgegensehen muss.

T. F. E. Morse. On the Early Stages of Terebratuline septentrionalis. (Ann. Mag. Nat. Hist. 1871, vol. 8. p. 41, pl. XV—XVI.)

Der Verfasser beschreibt die ersten Entwicklungszustände der *Terebratulina septentrionalis* und macht auf die vielen Analogien aufmerksam, welche dieselben mit Bryozoen zeigen. Da die Bryozoen nun, nach dem Vorgange von Leuckart und Gegenbauer gegenwärtig wohl allgemein zu den Würmern gestellt werden, sieht er darin eine abermalige Bestätigung seiner Ansicht, dass die Brachiopoden ihren richtigen Platz im Kreise der Würmer fänden.

T. F. Th. Dawidson. On Japanese recent Brachiopoda. (Proceed. of the scient. meetings of the zoolog. Society of London, 1871, pag. 300, pl. 30 et 31.)

Der Verfasser gibt hier die Beschreibung und Abbildung von 20 Brachiopodenarten, welche indessen beinahe sämtlich bekannte Arten darstellen. Im ganzen werden folgende Arten aufgeführt:

Terebratula minor. Phil. et Suess. 55 Faden tief.

Terebratulina caput serpentis Linné. 26 Faden.

Waldheimia raphaelis Dall.

„ *picta* Chemn. 55 Faden.

„ *Grayi* Dav. 7 Faden. (Kommt auch in der Strasse von Korea vor und wird hier durch die See zu Tausenden an die Küste geworfen!)

Terebratella coreanica Ad. et Ruve. 25—35 Faden.

„ *Mariae* Ad. 21, 48, 55 Faden.

„ *Spitzbergensis* Dav. 55 Faden.

Laqueus (Subgenus von *Terebratula*) *rubella* Sow. 35 Faden.

Magasella Adamsi Dav. 26 Faden.

„ *Gouldi* Dall. 60 Faden.

Megerlia sanguinea Chemn. 63 Faden.

Rhynchonella psittacea Gmel. 35, 48 Faden.

„ *lucida* Gould.

Lingula tumidula Ruve. 7 Faden (im Schlamm).

„ *smaragdina* Ad. 10 Faden (im Schlamm).

„ *Dumortieri* Nyst. 7 Faden (im Schlamm).

„ *lepidula* Ad. 10 Faden (im Schlamm).

Crania japonica Ad. 71 Faden.

Discina stellata Gould. 17, 25, 26 Faden.

Wir finden auch hier wieder die Erfahrung bestätigt, dass während die *Lingula*-Arten sich im seichten Wasser aufhalten, die übrigen Brachiopoden vorzugsweise in grösseren Tiefen gefunden werden; eine Ausnahme hiervon macht nur die *Waldheimia Grayi*.

T. F. Dr. J. E. Gray. Notes on *Holopus* and *Pentacrinus*. (Ann. Mag. Nat. Hist. 1871. vol. 8. p. 394.)

Der Verfasser gibt eine kurze Notiz über eine neue Art jenes merkwürdigen Crinoiden-Genus, welches von d'Orbigny seinerzeit unter dem Namen *Holopus* beschrieben wurde. Das Thier wurde von Herrn W. Rawson, Gouverneur von Barbados, in der Nähe der Insel in einer Tiefe von 5 Faden gefischt, wo es auf Steinen aufgewachsen festsass. Die von d'Orbigny beschriebene Art war bekanntlich bei der Insel Martinique in sehr grosser Tiefe gefunden worden.

T. F. Dr. Al. Brandt. Ueber fossile Medusen. (Mém. Acad. imp. St. Petersb. 7^e sér. XVI. Nr. 11, 1871 mit 2 Taf.)

Der Verfasser hat die von Haeckel unter dem Namen *Rhizostomites admirandus*, *Rh. lithographiens* und *Leptobrachites trigonobrachius* aus den Lithographischen Schiefer von Solenhofen beschriebenen fossilen Medusenreste einer neuerlichen Untersuchung unterzogen und ist hierbei in einigen Punkten zu abweichenden Ansichten gelangt, welche er in vorliegender Arbeit mittheilt.

T. F. Földtani Közlöny. Geologischer Anzeiger 1872. XI. XII.

pag. 2. M. v. Hantken spricht über die geologischen Verhältnisse der Umgebung des Bades Toplice bei Warasdin in Croatien so wie der Umgebung von Kis Terenne im Neograder Comitae. Wir entnehmen der letzteren Mittheilung die erfreuliche Thatsache, dass die Salgó-Tarjánker Kohlenindustrie in einem erfreulichen Aufschwunge begriffen sei, indem daselbst in letzter Zeit abermals zwei Gewerkschaften ihre Thätigkeit begonnen hätten, welche die Ausbeutung in grossem Massstabe betrieben. Durch diese Arbeiten wurde auch endlich endgültig festgestellt, dass sich im Salgó-Tarjánker Kohlenrevier drei Flötze befänden, wie dies von dem Verfasser bereits im Jahre 1868 ausgesprochen wurde.

pag. 3. A. v. Pávay bespricht eine aus der Umgebung von Waag-Neustadt eingesandte Sammlung von Gesteinsarten und Säugethierresten.

pag. 6. J. Böckh. Die geologischen Verhältnisse der Umgebungen von Tóth-Gödöllő-Aszód.

Es treten in diesem Gebiete folgende Formationsglieder auf:

1. Tertiärbildungen.

a) Marine Ablagerungen. Dieselben bestehen im allgemeinen von unten nach oben aus Thon, Sand, Geröllen, kalkigem Sandstein und sandigem Kalkstein, welche indessen allenthalben ohne scharfe Abgrenzung in einander übergehen. Aus den thonigen sowohl wie aus den sandigen und kalkigen Schichten werden Foraminiferen angeführt, welche im allgemeinen denen des Leithakalkes entsprechen, wobei es nur auffällig ist, dass Amphisteginen und Heterosteginen vollständig fehlen. Ausserdem kommen in allen Schichten Bryozoen, Ostracoden und Echinidenreste vor. Von Conchylien finden sich in den Liegend Thonen: *Leda fragilis*, *Calyptaea Chinensis* und *Turritella*; in den Sanden, Geröllen, Sandsteinen und Kalken: *Anomia costata*, *Ostraea fimbriata* cf. und *Pecten Malvinae*. Der Verfasser macht ferner auf den Umstand aufmerksam, dass er in diesen Schichten nirgend Nulliporen auffinden konnte, und hält dieselben für eine tiefe Facies des Leithakalkes.

b) Trachyt. Derselbe tritt in der Form von Trachyttuff und Trachyteonglomerat auf und scheint das Hangende der vorerwähnten sandigen und kalkigen Schichten zu bilden. In den Tuffen finden sich an einigen Punkten marine Petrefacte, Bryozoen, Serpula, kleine Austern und Pecten-Scherben.

c) Congerierschichten. Dieselben treten als Thon, Sand und Sandstein auf und enthalten an mehreren Punkten Petrefacte; so bei Mogyoród, wo die Congerierschichten unmittelbar auf Trachyttuff liegen: *Cardium apertum* und *Congeria subglobosa*, bei Veresegyház: *Melanopsis Aquensis*, *M. Bonéi*, *Vivipara Sadleri*, *V. acuta*, *Cong. Basteroti*, *Cardium apertum*, *Unio atavus*, *Neritina* sp.; bei Iklad endlich *Cong. triangularis*.